

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

150 (2.7.1931) Heimat und Wandern



Heimat und Wandern



Durch die Vogesen

Von Otto Särle

Drüben im Westen sank die Sonne, und vor dem glühenden Abendhimmel erhob sich wie in einem Schattentheater die Silhouette der Vogesenberge in feiner gelblicher Linie. Jedesmal, wenn wir von einem weiteren Schwarzwaldberge heute dieses prächtigen Naturkaupfels sein dürften, sitzen in uns der Wunsch auf, jenes Gebirge einmal zu durchwandern.

Außerdem wollten wir auch einmal das ehemalige Kriegsgebiet in den Vogesen besuchen und nicht zuletzt das Land und die Leute kennen lernen, die im Laufe der Geschichte schon so oft der Spielball launiger Schicksalsmächte waren.

Strasbourg

Reisefuß und Blum geschoben heute noch zur unbedingt notwendigen Reiseausrüstung für das Ueberdauern der Grenze. Mit einiger Spannung und Erwartung betritt man das fremde Land. Der erstmalige Anblick des Münsterers macht einen überwältigenden Eindruck, und gar der Blick von der Plattform auf die Altstadt mit ihren von unzähligen Gassen besetzten Dächern und ihren engen, lichtarmen Höfen. Für den Historiker interessant, aber für die Bewohner? Vor der berühmten Uhr im Innern der Münsterkirche drängten sich um 12 Uhr Hunderte von Zuschauern. Vorüberzog der zwölf Jünger und Kräben des Domes erregen ein allgemeines „oh“ und „oh“. — Wer davon weiß, geht auch zur Hauptuhr und schaut sich auf die Steinfiguren der drei letzten deutschen Kaiser an, die dort seit November 1918 ohne Saupfiff und ohne Krone sitzen. Ja, des Volkes Stimme!

Auf der Straße hören wir sehr viel Französisch und sehen viel Schminke. Die Beamtinnen sprechen sämtlich französisch und erst auf unser Anfeuern hören sie ihr „Deutsch“.

Ste. Odile

Am Nachmittag gehts dem Ziele entgegen ins Gebirge. Berühmt als stark besuchter Wallfahrtsort ist St. Odilien in zwei Stunden von Station Otterath aus zu beisehen. Uns zieht es an wegen ihrer schönen Lage. Nahe an der Ebene auf einem Othron des Gebirges liegend (762 Meter), bietet das Kloster — Odilia war blind geboren und soll bei der Taufe lebend geworden sein — einen einzigartigen Blick auf die Rheinebene. Billig und sehr gut ist die Unterkunft.

Champ du feu (Hochfeld)

Am zweiten Tag streben wir der höchsten Erhebung der Nord- und Mittelvogesen zu. Die Wegmarkierung ist ausgezeichnet, die Wege führen durch idyllische Wälder; bis zu den höchsten Erhebungen finden wir fast nur Laubwald.

Es geht an der Ruine Birtenfels vorbei, über Rothlach (1048 Meter) und schließlich über ein weites freies Gelände (ideal zum Schießen!) zum Turm auf dem Champ du feu (1098 Meter). Der Rundblick ist herrlich. Als charakteristischer Berg zeigt sich der Donon, den wir leider nicht besuchen können. Am Westen stehen schwarze Gewitterwolken auf. Über der anstehende Aussicht war reich vernebelt als wir im Klub bei Chateauis (Kesselsberg) ein erfrischendes Bad nehmen konnten. Hier unterhalten wir uns mit einigen Burischen über das Zweibrachenproblem und ihre bevorstehende Militärdisziplin.

Schönbühlensberg

Sie ist weithin sichtbar und zählt zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Vogesen. Durch ihre Entstehungsgeschichte (eine Kontraktion) ist sie mit der Burg Hohenzollern zu vergleichen. Sie ist aber viel interessanter und wirkungsvoller als jene. Wer kennt nicht jene berühmte gewundene Inschrift? Wilhelm II., dessen „ideenreicher“ Geistes der Bau der Burg zu verdanken ist — was, wie man hört, sechs Millionen verlor und deshalb Auseinandersetzungen im Reichstag hervorrief — besuchte im Jahre 1918 zum letzten Mal seine Burg. Das Ende des Krieges schien ihm nicht mehr zweifelhaft. So ließ er — fünf Minuten vor zwölf — in die Blechhülle eines Kamines die Worte stanzen: „Ich habe es nicht gewollt!“ Wir zweifeln nicht, daß dieser Seufzer aus tiefstem Herzen kam, wenn er den November 1918 und seine Folgen für ihn vorausgesehen haben sollte. Er meinte aber 1914. Und die Eifersüßler und wir wissen, wenn wir dafür nur ein unglückliches Mädchen haben.

St. Marie aus Mines (Marfisch)

Am Abend erreichen wir Marfisch. Obwohl es nahe der ehemaligen Grenze liegt, hört man noch viel Deutsch sprechen. Es hat sich in der Umgegend aber noch ein Dialekt (Badua) erhalten, der Sprachforscher viel Gräueln verursacht. Man vermutet feilsche Sprachüberbleibsel. Durch die große Lebenswürdigkeit eines Fremden wird es uns ermöglicht, am nächsten Tag

ehemaliges Kriegsgebiet

zu befehen. Hier eine Stelle, wo ein ganzer französischer Stab von einer deutschen Granate zerschossen wurde. In jenem Stab war ein französisches Maschinengewehr eingebaut, das den Stab unter Feuer hielt. Drei und unbestimmt stehen wir auf der Bahnhöhe — das Kräfte nebenan zeigt eine Unmenge Geschosspuren — und doch ist es uns, als müßten wir im nächsten Augenblick geduckt wie Ratten hinter den nächsten Freischießstand rennen, um dem widerlichen Maschinengewehrfeuer zu entgehen, das hier einst herüberfrisch.

Sinaut gehts an den weißen See (1056 Meter) und wieder hinunter an den schwarzen See. Dann zum Friedhof am Bettstein, wo 7000 Franzosen liegen, hinüber zum Schrammännle und Ringelkopf, wo erbitterte Kämpfe tobten. Der ganze Wald erschallt, Trichter an Trichter, Schützengräben, Stachelbrat, spanische Reiter, Betonunterstände, vereinstellte Sandbaratten, Granatplitter und Knochen! Auf der anderen Frontseite ein deutscher Friedhof mit Hunderten von Kreuzen. Ein wunderbarer Blick auf die Vogesenberge und Täler mit ihren herrlichen Wäldern und armen Weiden. Das alles lag einst unter dem Eisenhagel der Granaten und Kugeln der Maschinengewehre, unter dem Donnern und Lärm der Kriegsfurie. Und trotzdem: „Die Vogesen waren eine ruhige Front.“ Schöne Ruhe! Wir atmen freier, als wir den lieblichen Kurort Drei Eichen durchfahren und schließlich in Colmar landen.

Mit der Bahn gehts am Abend noch südwärts in das Gebiet des

Sulzer Welschen

Gebietes ist unser Nachquartier. Dort geben uns einige Genossen der „Naturfreunde“ Auskunft für unseren Aufstieg zum Sulzer Welschen. Die Sonne brennt unbarmherzig. Wieder geht es an Unterständen und Stellungen vorbei. Endlich nach drei Stunden stehen wir oben auf dem höchsten Berg der Vogesen (1424 Meter). Schwarzwaldb und Alpen hüllen sich leider in Dunst. Vor uns sehen wir das 22 Meter hohe weiße Kreuz auf dem Hartmannsweiler Kopf. Wir kommen am Denkmal der französischen Ueberjäger („Aux diables bleus“) und am Freundstein vorbei und steigen dann wieder aufwärts zum Wolfenrain (1125 Meter), an dessen südlichem Abhang wir müde und hungrig nach einigem Suchen des Saus der Tanner Naturfreunde erreichen. Wir werden gut aufgenommen. — Am Abend besuchen wir noch den

Hartmannsweiler Kopf

Was wir hier zu sehen bekommen, ist erschütternd. Tafeln: „Respectez le repos des soldats tombés!“ 60 000 Gefallene auf diesem kleinen Gebiet! 60 000! Nein, das ist nicht möglich! Das kann nicht sein! Unser Innerstes bäumt sich auf. Das kann doch nur die erdachte Schauerarbeit eines halbverrückten Dichters sein. Unser Verstand kämpft sich, anzuerkennen, daß hier junge hoffnungsvolle Männer, gute, eheliche Familienväter, einfache, treue Menschen,

heißige, brave Bürger zweier Nationen wie Jaadwid sich bekümmerten, niederstachen, mit Gas und Flammen erstickten und verbrühten. Das kann doch alles nur ein müßiger Traum sein. Wir müßten daraus erwachen und alles ungeschicklich machen und die Toten wieder aufwecken und ihnen Leben schenken.

Und doch sind sie tot! Für immer!
In der Nacht läßt ein faulbelangenes, schmerzliches Gewitter uns nicht schlafen. Während draußen die Blitze die Nacht erhellten und die Donner die Stille zerrissen, eilen unsere Gedanken immer wieder hinüber zum Berg des Leidens, hinüber in das Knochenhaus am „Silberloch“ und zu den einlaken Grabstätten, hin zu den gemordeten Brüdern und zurück zu jenen Jahren, in denen eine Sturmflut von Qualen und Schmerzen sich über die Menschheit ergoß.

Austausch

Am letzten Morgen gehen wir noch einmal auf den Irweg nach, auf denen einst Menschen mit den furchtbarsten Nordwesten hin- und herstrichen. Eine Unmenge von Stachelbrat, ein Gewirr von Gräben und Granatlöchern, ganze Schützengräben, dann wieder festungsartig ausgebauten Positionen und zerbröckelte Schützengräben. Alles allmählich von Buschwerk und Unkraut überwuchert. Das präpariert sich uns als „das Feld der Ehre“.

Beim Abstieg ist ein alter Elsäßer unter Begleiter. Er erzählt uns von den Leiden des Krieges, von der Räumung ihrer Dörfer, von den deutschen Soldaten, von jenem deutschen Landwehrmann, den 7 Kinder „Bater“ nannten. Auch er muß hinauf auf den Berg. Eines Tages blieb er für immer oben: Eine Witwe und 7 Waisen schrien ihren Schmerz umsonst an den Himmel.

Wir kommen auf die „Elsässische Frage“ zu sprechen. Der Alte ist mühsam. „Anno 71 haben die Deutschen die Steuern beibehalten, die etwas einbrachten und 1918 haben die Franzosen genau so gemacht. Man lasse uns endlich in Ruhe.“ Wegen der Sprache meint er: „Unser Elsäßer Dialekt sprechen wir in 100 Jahren noch.“ Man ist mit allem zufrieden, aber von einer Rückkehr zu Deutschland will man nichts wissen. Man will nicht mehr Spielball sein.

Wir erreichen die Station S. u. l. Von allen Seiten strömen die Arbeiter von den Kaliberwerken zum Bahnhof. Die Eisenbahnwagen sind auf gefüllt. Die Männer sind freundlich. Sie könnten aus unserer Stadt sein. Mäher hat im Badischen gebüht. Sie loben die Badenier. „s sind Lütt“ wie wir. Sie schämen d'hemli Sorsch.“ Warum dieser Haß, warum dieses Mißtrauen der Nationalisten? Elsäß könnte eine Brücke sein zwischen Deutschland und Frankreich und wird es einst sein!

Aber — wir überstreiten die Rheinbrücke — noch uniformierte Grenzschützer, noch weinliche Verbände, noch Durchsuchung, noch Ausweisel! Ja, wir müssen noch viel kämpfen, noch viel aufklären. Der riesige Semmentos der Dummheit, Trägheit und nationalen Eifersüßler weiß schon manche Sprünge und Nisse auf. Das Dynamit der Internationalen muß und wird ihn einst sprengen und in ein Nichts zerfallen.

Die kleine Straße auf dem linken Seineufer

Pariser Impression

Von Willy Frey

Jetzt ruht sich die kleine alte Straße vor meinem Fenster in der Stille des Sonntagsnachmittags aus. Von oben ruht sie sich einseitig aus? Denn auch an Werktagen ist sie keine sehr lärmige Straße. In ihr ballt sie der laute und hebrernde Rhythmus der Großstadt, wie in den großen Boulevards. Schon aus technischen Gründen geht der Hauptverkehrsstrom an ihr vorbei. Sie ist nämlich schmal. Ihr Trottoir ist gerade so breit, daß zwei Personen nebeneinander gehen können und die wenigen Autos in ihrer Fahrbahn haben Mühe an einander vorbeizukommen. Klein ist diese Straße, in der man die Nähe des von Romantik verarbeiteten Luxembourg-Gartens abnt. Nicht im wörtlichen Sinne klein. Denn ich brauche immerhin zehn Minuten um sie ganz zu durchlaufen. Aber sie ist klein im Gegensatz zur endlosen Flucht des Boulevard Raspail und zu den weiten Dimensionen der Place de la Concorde und der Champs-Élysées. Sie ist ein Stück Provinz im Herzen der Weltstadt Paris. Sie könnte mit ihren alten verwunschenern Häusern, deren Fassaden oft brüchig sind, und deren altersschwache Läre ähnen, wenn sie sich öfener oder schlichter, ebensowohl in Straßburg, in Metz oder in Nancy sein. Das Leben, das sie erfüllt, rauscht nicht, flimmert nicht. Hinter ihren Schaufenstern funkeln keine vielstärkigen Diamanten und Smaragde wie hinter den Facettenscheiben des Neuwerker Juweliers Menowitz in der Rue de la Paix. Vor keinem ihrer Häuser fahren an einem Vormittag ein Dutzend Limousinen an, wie vor den Modelons der genialen Schneider Neumeur und Maasie Rouff in der Rue Royale. Niemand lüchelt in dieser Straße Puppenstöße in Silberhüllen oder Crisfallalcons, die mit den neuesten Parfüms von Deutheic und Guerlain gefüllt sind. Ihre Läden sind in der Bauweise kleine Antiquariate, deren es auf dem linken Seineufer unendlich viele gibt und die dem Viertel zwischen Seine und Palais Luxembour seine besondere Note geben, seine Antiquariate, in denen es nach Staub und Moder riecht. Und ihre Menschen sind wie ihre Läden, antiquierte Kuriositäten. Papa Demerit trägt ein schwarzes befledetes Seidenlappchen auf dem fahlen Schädel. Den ganzen Tag sitzt er in seinem Barock-Bauteil zwischen Vitruven im Stil Ludwigs XV. und bretonischen Schränken und stellt dabei die Nase in uralte Bücher. Welche von Kunden empfindet er als rätselhaft. Madame Girard lebe ich immer mit einem schwarzen Seitenbüscheln auf ihrem Eisenbar und mit einer riesigen Gemme auf ihrem schwarzen almodischen Seidenteid. Sie steht hervorragend in ihren mit Empires- und Biedermeiermöbeln vollgestopften Läden. Der Buchhändler Gaillard hat langes Haar, einen Schillerfragen und eine fliegende Kravatte. Er könnte eine Figur aus den Romanen Henri Murders sein.

Ja, die Straße vor meinem Fenster, die sich jetzt in der Stille des Sonntags nachmittags ausruht, ist voller Selbstmitleiden. Sie ist in ihrer Abgeschlossenheit ein Stück verzauberte Vergangenheit. Aber wie lange noch?

Im Zauberbann der Grobbach-Wasserfälle

H. Bauer, Baden-Baden

Der Baden-Badener Gemarkungsboden mit seiner an Höhenunterirden wechsellöcher Bodeneinfalt vermag dem wandernden Naturfreund manch landschaftlich reizvolles Bild zu bieten, und wer gern in träumerischer Befinnung an herabstürzender Wasserfalle ungemühter Naturfreuden vollwertig genießen will, sucht bestilfen den Geroldsauer Wasserfall auf. Aus dem lichten Tal der östlichen Vorstadt Baden-Vichtelhal kommend, erinnert sich der geschichtlich orientierte Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlassung der Nonnen von Clairvaux — Clara pallis — lichtiges Tal — somit an die Benennung der anmutigen Talmulde. Das alt-römische Aurelia aenensis mit der heißen Quellen, Baden-Baden, entstand aus dem Mebrabsdavit „bei den Bädern und liegt mit seinem geistlich orientierten Heimatfreund an die köstliche Niederlass